

# Der ungarische Israelit.

Ein unparteiisches Organ

für die gesammten Interessen des ungarischen Judenthums.

**Abonnement:**

ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für das Ausland ganzjährig 4 Thaler, halbjährig 2 Thaler, vierteljährig 1 Thlr.

Einzelne Nummern 12 kr.

Inserate werden billigst berechnet.

Erscheint jeden Freitag.

Eigenhümer und verantwortlicher Redakteur:

Dr. Jg. B. Bak

emerit. Rabbiner und Prediger.

Budapest, den 5. März 1875.

Sämmliche Einsendungen sind zu adressiren an die Redaktion des

„Ungarischen Israelit“

Budapest, Theresienstadt, kl. Grenzgasse Nr. 35. Unbenutzte Manuskripte werden nicht retourirt und unfrankirte Zuschriften nicht angenommen. Auch um leserliche Schrift wird gebeten.

**Inhalt:** — Skandal und kein Ende. — Die jüdische Schule. — Die Liebe der Kinder zu ihren Eltern. — Literarisches: Denk- und Redefreiheit im Judenthume. — Orig. Corr. Budapest, Dunaföldvár, Wien. — Pädagogisches: Ein neues Lehrmittel. — Antwort auf die Fragen. — Monatsbericht der Alliance. — Wochen-Chronik. — Charade. — Briefkasten. — Inserate.

## Skandal und kein Ende.

II.

Indessen, so weit auch das gedruckte Wort in unserer Zeit reicht, so wäre diese Göyl'sche Szenteschiade doch kaum über die Gemarken des Szentescher Hinters gedrungen, und der Skandal wäre wie jede andere Eintagsfliege versummt, ohne daß das große Publicum auch nur geahnt hätte, daß es in Szentes einen Rabbiner gibt, dem die Gemeinde einen Maulkorb angelegt, der bei verschloßnen Thüren den Religionsunterricht ertheilen muß, und in Protocollen macht. — Der gute Mann, wir meinen den Rabbiner, begnügte sich auch nicht gegen seinen Feind dieselbe Waffe zu ergreifen, ihn nämlich tüchtig den Pelz mit Dinte oder Druckerschwärze zu waschen, sondern hing ihm einen Injurienprozeß an, und blamirte sich so vor aller Welt!\*) Denn was konnte Herr F. im besten Falle gewinnen? Würde er seine Stellung dadurch bestigt haben? oder wußte er nicht, daß er als persona ingratissima in der Gemeinde alle möglichen Leidenschaften und so alles, dessen nur ein rachfütigter, ungebildeter Feind fähig ist — gegen sich heraus beschwören werde? — Den moralisch ethischen Moment lassen wir ganz außer Acht, — doch wir wollen auch das hingehen lassen, denn wir wissen uns gar gut in die Situation eines so gedrückten, mund- und scheintod-gemachten Menschen hinein zu denken, wenn sich ihm die Gelegenheit, Lust zu bekommen, bietet, da wahrlich auch der beste Mensch nicht ohne Leidenschaft ist. . . Obendrein scheint Herr R. F. ein ganzer Narr zu sein \*\*), und so läßt sich dessen Intention, wenn auch nicht recht fertigen, so doch einigermaßen begreifen und verstehen; — daß aber eine ganze Gemeinde, die obendrein sich für gebunden und unzertrennlich von ihrem Rabbiner hält so wenig Anstand, so wenig Ehr- und Schamgefühl; so wenig Rücksicht vor sich selber bekunde, und solche

\*) Nachträglich hören wir, daß dieser Fried — eigentlich Streitmann auf seine Stelle resignierte — der Narr also wollte mit eclat abtreten und wie Chemistokles die Brücke hinter sich abbrennen, nun den auf seinen rabbinischen Lorbeerern wild der Mann nicht ruhen, dagegen soll sein materielles Capital ihm desto bessere Binden abwerfen . . .

\*\*) Als Beweis, wenn nicht schon dieser Prozeß dies zur Genüge bewiese, wollen wir folgendes erzählen: S. F. zündete in einer Sabbatnacht, weil ihm ein Kind eitkant sein sollte, selber die Kerze an. Aus Furcht, man könnte das in der Gemeinde hören, kam er Samstag Früh in טלית פליעין angethan, ins Gotteshaus, um so seine Gläubigen glariben zu machen, er habe ganz und gar des Sabbats vergessen! Welche colossale Dummheit!

schmužige Wäsche öffentlich waschen hilft, ohne bestrebt zu sein dieselbe entro eux zu behalten, das ist noch nicht dagewesen!

Und was ist da Alles aufgetischt worden?? Der Rabbiner hat einen gewissen Lazar in der שער markirt! Welches Verbrechen! Wir schweigen davon, daß die Profeten dem ganzen jüdischen Volke, den Fürsten; ja sogar den Königen die schrecklichsten Zurectiven, die hasträubendsten Flüche und Berwünschungen ins Gesicht schleuderten. — — Was erlaubten sich nicht die alten Rabbinen? was wagt und thut nicht heutzutage noch der Clerus aller Confessionen? was nicht der hochorthodoxe Rabbiner noch heute, wegen der mindesten Kleinlichkeit? Doch wir schweigen von dem, aber was jeden anständigen Menschen tief empören müßte, das ist die offen an den Tag gelegte Schadenfreude der Nielen gegen den Einzelnen, die losgelassene Bosheit! Das Sudeln und Hudeln seines Selbstes in seinem religiösen Oberhaupte — vis-à-vis der Öffentlichkeit! So brandmarkt nur ein südamerikanischer Sklavenbesitzer seine — Wilden!

Und nun erst der jüdische Vertheidiger. — Ihm war nicht genug des Odiums, den schon die vorgebrachten Beschuldigungen und Facta, welche die aufgeklärten Szenteser über den närrischen Kauz brachten, er pelzte ihm noch das Odium der Orthodoxy auf — und zerrte diese reine, oder eigentlicher diese schmužige Privatangelegenheit auf ein Terrain hin, wohin sie so wenig paßte, wie die Faust aufs Auge — er spricht nämlich von dem großen Frosch-Mäuse-Krieg der Orthodoxy und des Fortschrittes, verhimmelt nebstbei Herrn Dr. Hirshler, — der sich gewiß bei Elio bedanken würde, wenn sie seines Fiasco's in die ung. jüd. Geschichte gnädiglich mit Stillschweigen überginge, — stellt Herrn Dr. Göyl als einen detto Heroen hin usw. und das Facit war das Gejohle der gedankenlosen Menge! . . .

Wir aber fragen: Quousque tandem?? Soll und wird sich denn das ung. Israel, welches sich das Fortschrittliche nennt, nie und niemals zur Ordnung und mindestens zum Anstand erheben? Ist denn die Landeskanzlei nur des Titels halber da? Wie käme es sonst, daß eine Fortschrittsgemeinde, wie Szentes, ja eine solche sein soll, (eine Orthodoxe ist Solche gewiß nicht, da die Durchführungskommission wohlweislich die Aufführung solcher Comödien schon zu verhüten weiß . . .) ihre Unzufriedenheit mit ihrem Rabbiner nicht vor das Forum einer Districtsrepräsentanz brachte? Und für solche Gemeinden brauchen wir Hochschulen? diplomirte Rabbiner? Nein! Solche und ähnliche Gemeinden sollen sich י"ו י"ו halten, welche si jedes halbe Jahr vor die

Ühr ſehen können, aber bei Leibe keine Rabbinen, folche zu acceptiren sind nur charactervolle Gemeinden wie Gr. Kanizsa, Arab, Szegedin und noch andere anerkannt ehrenhafte Gemeinden ber echtigt, folchen fraktionen und andern ähnlichen Gemeinden aber möchte man mit Franz Moor zurufen: Eine St . . . und keine — Amalia!

Dr. B.

## Die jüdische Schule.

Bon Bezirkſrabbiner A. Roth in Sitzes.

XXIII.

Wie alles Neue, wenn es noch so eisprichtlich ist, erst angefeindet wird, so war auch der theoretische Religionsunterricht anfangs den Eltern der Schüler nicht recht; die Religionswohrenheiten künstlich zusammengestellt und von den Kindern auswendig zu lernen, war den Eltern neu, sie fürchteten, daß bei diesem Wissen leicht die That verloren gehen könnte. Das **לְדִמְרָדֵשׁ עַקְרָבָה הַמְעָשָׂה** war zu sehr bei den Juden in Fleisch und Blut übergegangen, die Praxis, daß fast jede Tageszeit durch irgend eine religiöse Bermonie bezeichnet war, machte die Theorie gaaz entbehrlich. Bezeichnend ist die Anekdote, die Salomon in seiner Selbstbiografie mittheilt: „Einer meiner Schüler, der bei einem schlichten, sehr orthodoxen Manne im Hause war, saß eines Abends noch spät bei der Lampe und schrieb. Weshalb gehst du nicht zu Bett? fragte der Mann. Ich notire mir, sprach der Schüler, was ich heute von der Religion gehört habe. Was! wie? sagte der Mann bestürzt: Religion! Mein Gott! Ein Jude soll Religion haben!

Man erzählt, daß als im Jahre 1846 die ungarischen Rabbinen in Paks versammelt waren, und der selige Schwab sagte, daß wir die Religion befestigen müssen, da erhob sich ein Rabbinerchen, und sagte: Wir brauchen keine Religion, dieser Fanatiker glaubte in seiner Unschuld, daß Religion ein böser gefährlicher Engel sei. — Indessen hatte sich allmälig der in der Schule zu Dessau reformirte Religionsunterricht Bahn gebrochen, besonders verstand Salomon das Alte mit dem Neuen meisterhaft zu verbinden. Bald ließ er einen Psalm, ein Kapitel der Sprüche und dergleichen in der Ursprache übersetzen, und mit der Uebersetzung auswendig lernen, bald wurden historische Abschnitte der Schrift furorisch durchgenommen, bald in Fragen und Antworten die Theile der Religionslehre abgehandelt, darüber examiniert und die Beweisstellen hebräisch und deutsch eingepreßt. Salomon legte unstreitig durch seine gediegenen Vorträge in der Schule den Grund zu seiner nachherigen Virtuosität in der Kanzelberedsamkeit. Salomon hielt öffentliche Vorträge über Erziehung und Unterricht. Eine Rede Salomons: „Was soll der Zweck alles Erziehens sein, und worin soll der Erzieher seinen schönsten Lohn finden, die er bei Gelegenheit eines öffentlichen Examens hielt, verdient noch heute gelesen zu werden. Er entwickelt darin die Wege der Menschheit zur Bervollkommnung in religiöser, moralischer und wissenschaftlicher Hinsicht, und wie der Zweck des Erziehers nicht anderes sein kann, als die Jugend auf denselben Wege, den die ganze Menschheit betreten, zur wahren Bervollkommnung zu führen, und der Lohn für solches Streben und Handeln kann nur ein innerer sein, das Bewußtsein an dem großen Werke der Menschheit thätig gewesen zu sein, und an dem Baue ihrer Bervollkommnung die Hand gelegt zu haben.“ Wie schön und treffend sagte Salomon in dieser Rede: Auf äußern Lohn, auf Reichtum und Bequemlichkeit thue der jüd. Lehrer Verzicht; denn er wird es erfahren, — o, eine traurige Erfahrung! wie er oft unter der drückenden Last der Arbeit und im brennenden Schweife seines Angesichtes, kaum das tägliche Brod erwerben kann. — Er habe Ohren, und höre nicht die Schmähungen der Menge, er habe Augen und sehe nicht, mit welcher Gering schätzung man ihn behandelt, er habe ein Herz, und fühle nicht die Beleidigungen, deren er ausgezehnt ist. —

Salomon schloß den vertrauten Bund mit Philippson und Wolf und die geistige Kette, welche die drei Freunde verband, schloß sich immer enger. Jeder wußte das individuelle Talent des andern zu würdigen, und so lebten sie in einer geistigen Sphäre, die sie über alle Kleinlichkeiten ihrer Umgebung erhob. Der Direktor der Anstalt, David Fröckel, reichte diesem Triumvirate eine freundschaftliche Hand und sein mildes Wesen trat nie störend in ihre Wünsche und Entwürfe ein. — Ein besonderes Studium wurde für Salomon die Pädagogik, und die Werke Bohedo's, Pestalozzi's; Niemegk's und Jean Pauls kamen nicht von seinem Arbeitsstische. — Salomon benützte jede Gelegenheit, um sich durch eigene Werke literarisch bekannt zu machen. Im Jahre 1804 forderte ihn Philippson auf, an der neuen deutschen Uebersetzung und dem hebräischen Commentare der 12 kleinen Propheten Theil zu nehmen. Salomon übernahm die Bearbeitung der Bücher Haggai und Secharjah, die Uebersetzung ist eine dem Geiste des Urtextes angemessene, in reinem Deutich und in gehobener, schwungreicher Sprache. Im Jahre 1809 bearbeitete Salomon die ach: Abschnitte des Maii onides unter dem Titel **חֲלֹקַת מְחֻקָּת שָׁמָן** פרקים לד"ט סוף Salomon lieferte eine schöne und deutliche Uebersetzung dieses psychologischen Werkes. — Salomon war unablässig bestrebt, seine pädagogischen Kenntnisse zu verbreiten, die Zeitschrift Sulamith enthält viele gediegene Aufsätze von Salomon. Wenn auch das Gehalt für seine angestrengten Arbeiten an der Hauptschule Dessaus nur ein äußerst geringes war, so vergrößerte Salomon seine geringen Einkünfte durch unausgesetztes Ertheilen von Privatunterricht, in deutscher und hebräischer Sprache, in Schönschreiben und Stylübungen. Im Jahre 1810 trat er in seinem 26. Lebensjahr in die Ehe aus einer angehenden Familie Dessaus. Er gründete in seinem Hause eine kleine Pensionsanstalt, er hatte die Freude, mehrere junge Leute aus angehenden Familien in sein Hause aufzunehmen und ihre wissenschaftliche und moralische Bildung zu fördern. Mit bewährter pädagogischer Umsicht widmete er sich ihrer Erziehung, er führte sie oft in die Natur und in die schöne Umgebung Dessaus. Salomon zeigte seine Thätigkeit als Lehrer und Pädagog auch im Chorstande fleißig fort, wenn er auch anfangs seine hohe Beredsamkeit auf der Kanzel zu entfalten und homiletische Arbeiten zu verbreiten, so unterließ er es dennoch nicht auf pädagogischen Gebiete literarische Werke zu schreiben. In Verbindung mit Wolf bearbeitete Salomon das Elementarbuch יסוד הלמוד, so auch schrieb er „Teutona.“ Eine geordnete Auswahl vorzuglicher Gedanken aus den besten original-deutschen Schriften für gebildete Söhne und Töchter. Er schrieb noch mehrere schätzenswerte pädagogische Schriften. Die fernere heilsame Wirksamkeit des unvergesslichen Salomon gehört der Kanzel an, wo er mit Recht als Vater der jüdisch. u. Kanzelberedsamkeit gehalten wird, und es läßt sich auf ihn anwenden: **וְתִתְהִנֵּם חַכְמָת יְהָוָה לְפָנֶיךָ אֱתָת צְדָקָת** (Fortsetzung folgt.)

## Die Liebe der Kinder zu ihren Ältern.

von A. Federer.

(Fortsetzung.)

Die Geſetzgeber und Weisen der alten Völker bauten also weniger auf die Stimme der Natur als auf die Stimme Gottes.

„Das Verhältniß der Eltern und Kinder ist das lechte und reinsta Wiederbild des Verhältnisses zwischen dem Himmel und der Kreatur, und die Ehrfurcht und Liebe der Kinder gegen die Eltern ist die erste und heiligste aller Pflichten, höher als die Liebe zu dem Gatten, höher als die Ehrfurcht vor dem Kaiser, darum ist auch des Kaisers Vater nicht sein Unterthan.“ Die Quelle aller Ewigkeiten ist wahre kindliche Liebe und brüderliche Achtung sagt Confucius, und viele hunderte Jahre vor ihm verkündete Moses den Israeliten das Gebot: Du sollst Vater und Mutter ehren, damit du lange lebst auf Erden. Und in der That gibt es vielleicht keine Nation, die sich so sehr durch diese Ewigkeit ausgezeichnet hätte, als eben die Israeliten, deren Liebe

zu den Eltern das Grab überdauert, und in der That wurden den Juden alle damit verbundenen Tugenden als Familiensinn, Mildthätigkeit, Menschenliebe, wenigstens bis jetzt, selbst von ihren erbittertesten Gegnern in hervorragendem Maße zugeschrieben.

Wir halten wohl die angeerbten Dispositionen, die mit dem Kinder angeborenen Anlagen und Keime für höchst wichtig, und können die frühzeitige Berücksichtigung derselben den Eltern nicht genug empfehlen. Doch jedes Gefühl, jede Tugend, die den Menschen vor dem Thiere auszeichnet, für etwas Angeborenes zu halten, erachte ich für einen schädlichen Irrthum und das kindliche Gefühl für ein von der Natur schon ins Menschenherz gelegtes und fertiges Gefühl betrachten, es dem Infalle zu überlassen oder sich darauf zu stützen, halten wir für einen gefährlichen Fehler, der sich oft an die Eltern sehr bitter rächt.

Wenn dem Menschen als einen zum geselligen Leben geschaffenen Wesen, etwas angeboren ist, dann sind es der Selbstbehaltungstrieb und der Trieb zur Erhaltung der Gattung nebst den verschiedensten Graden der Reizbarkeit, Empfänglichkeit und Rückwirkksamkeit. Doch das Vertrauen, der Gehorsam, die Dankbarkeit, die Ehrfurcht; kurz die Liebe und Pietät der Kinder sind anerzogene Tugenden, sind zum großen Theil das Werk der Eltern.

Vor allem müssen Eltern bedenken, daß die kindliche Liebe nur nach und nach entsteht, wächst und erstarbt, daß sie nämlich einer Pflanze gleicht, die, so wie alles menschliche Fühlen und Wollen, der Entwicklung unterworfen ist und auf jeder Stufe die angemessene Pflege erfordert. So lange das Kind jung, klein, schwach und unbehilflich ist, hört man die Eltern selten über Un dankbarkeit der Kinder klagen. Die Abhängigkeit, die Furcht einerseits, die ständlichen vielen Beweise von Liebe und Güte andererseits erwecken das Gefühl der Zuneigung und der Unabhängigkeit bei den Kindern. Doch diese kindliche Liebe ist noch keine wahre sittliche Liebe; sie ist gegründet auf Selbstsucht, Eigennutz, ohne Vorstellungen von dem Werthe der älterlichen Liebe, ohne ernsteres Streben, die empfangenen Wohlthaten zu vergelten; wir nennen sie die selbstsüchtige Liebe. Sie ist nothwendig und gleicht der Wurzel des Baumes. Auch diese befindet sich nur im Verborgenen, in der Erde, in dem stickstoffhältigen Dünger; aber aus der Wurzel wächst der Stamm und die Krone des Baumes mit den Blüten und Früchten.

Das Kind wird älter, die Zahl der empfangenen Liebesbeweise wird größer, die Macht der Gewohnheit stärker, das Gefühl der Unabhängigkeit lebendiger, die mit der kindlichen Liebe verwandten Vorstellungen, als Vertrauen, Achtung, Gehorsam, Dankbarkeit, Gottesfurcht werden klarer, die Freude der Eltern erweckt Freude, ihr Schmerz erregt Mitleid und Schmerz; die Summe aller dieser Gefühle gibt die Anregung und den Muth den Eltern Freude zu bereiten, sie glücklich zu machen, und diese Liebe nennen wir daher die gemüthliche Liebe. Sie bildet die zweite Entwicklungsstufe und gleicht der Blüte; sie erfreut, sie erquickt, aber sie ist vergänglich.

(Fortsetzung folgt.)

## Literarisches. Denk- und Redefreiheit im Judenthume.

II.

(Fortsetzung.)

**Es entbrenne nicht Dein Zorn gegen Deinen Diener, denn Du bist ja so wie Pharao.** War der früher behandelte Theil unserer Schriftstelle ein beredtes Zeugniß für den friedfertigen, versöhnlichen Sinn, der den Sohn Israels vor den ägyptischen Machthaber geleitete, war das Hintertreten Jehudas vor Joseph eine hagascha Iesius, wie unsere Weisen sich so treffend ausdrücken, so zeugen die so eben aufführten Worte unseres Legies von der Fertigkeit und Entschlossenheit, von der Charakterstärke und Gesinnungslöslichkeit, mit der Jehuda sein gutes Recht zu verfechten und sein

verfälschtes Ehrenwort zu lösen gekommen war, oder, um wieder mit unseren Midraschlehrern zu sprechen, daß Jehudas Auftreten vor Joseph auch eine hagascha lamilechama war<sup>37</sup>). Ich habe spricht Jehuda, auß Äußerste gefaßt, aber nicht außer Fassung gebracht, mich zu Allem verstanden, um meine und meiner Brüder Ehrlichkeit so klar und hell wie das Sonnenlicht an den Tag treten zu lassen<sup>38</sup>), habe Dir gezeigt, was ein jüdischer Vater vermag, wo es sich um das Wohl seiner Familie, seine häusliche Zufriedenheit, und die Erhaltung und Verpflegung seiner Lieben und Theuer handelt, habe den schwächlichen, zartgebauten, unter Schmerz unter Trauer geborenen Benjamin, den ben zekunim; die einzige Freude eines liebgezeugten Vaters gewaltsam ihm vom Herzen gerissen, habe Dir bewiesen, daß wir Söhne Israels keine „Auskundschafter, Spione und Verräther sind, die da gekommen, sich an den Blößen des Landes zu weiden, seine Reichthümer auszubeuten, sich allen Grund und Boden anzueignen, und die Eingebornen des Landes daraus zu verdrängen“<sup>39</sup>), habe Dir bewiesen, daß wir Söhne eines Mannes<sup>40</sup>, eines Ehrenmannes<sup>41</sup>), eines Biedermannes, eines Volksmannes sind, wie er unter Euch Ägyptern sich wohl schwerlich finden wird, habe also zu meiner und der unschuldig verdächtigen Brüder Ehrenrettung Alles gethan, was in meiner Macht stand, und nun kommt Du mit einem neuen Machtspuch, häßt den Liebling des Vaters, trotz Bitten und Flehen gewaltsam zurück, willst das alte Vaterherz mit aller Gewalt zerreißen und uns mittelbar zu Vatermörder<sup>42</sup>) stempeln — nein mein Herr! nein! und abermals nein! ich kann die Meinung die ich von Dir hege, nicht länger unterdrücken, verzehn! — vergib<sup>43</sup>)! — nun habe ich es nicht mehr mit dem wohlwollenden, vorsorglichen und humanen Pflegevater Ägyptens zu thun, nein! nun sehe ich es erst recht ein, Du bist doch nur das, was Pharao — ein ägyptischer Zwangherr<sup>44</sup>). Und um die Scene, die zwischen Jehuda und Joseph sich abspielte, so recht lebhaft darzustellen und zu veranschaulichen, erzählen unsre Midraschlehrer in ihrer sinnigen Weise in dem Augenbliste,<sup>45</sup> in welchem Joseph den Befehl ertheilte, Benjamin festzunehmen, sprach Jehuda von Schmerz und Wehmuth ergrißt: „Mein armer Bruder! Du gefangen hier — und dein alter Vater allein zu Hause! ach! aus ist's mit unserem stillen Familien Glück — hin ist für immer die Ruhe des Vaters!“ und in seinem namenlosen Schmerze ob seiner zertrümmerten Hoffnungen brach er in so lautes Schluchzen und Klagen aus, daß es Chushim Sohn Dan's, in einer Entfernung von 400 Meilen hörte, ihm zu Hilfe eilte, worauf sie beide so stöhnten und jammerten, daß belaute ganz Ägypten davon bewegt und erschüttert wurde. Diese einfache schlichte Erzählung, was m. And. ! will sie Anderes besagen, als: die Stimme der Wahrheit und Freiheit, spricht so laut und verständlich, so weithin schallend und gefühlvoll, so nachhaltig und innig, daß mag man sich noch so sehr das Ohr vor ihr verschließen, sie endlich denn doch sich Gehör verschafft, und ganze Reiche und Länder umgestaltet und umwandelt.

(Schluß folgt.)

## Original-Correspondenz.

Budapest, im Feber.

Einem Privatbriebe aus Breslau von sehr achtbarer Seite entnehmen wir über den leider viel zu früh zu Grabe getragenen Dr. Frankel folgende interessante Stellen

„Eine an schmerzlicher Aufregung reiche Woche liegt hinter mir. Am Dienstag haben wir den trefflichen Mann, den großen Mann zu Grabe geleitet, der, wie selten einer in der modernen Geschichte unseres Stammes, eine tragende und erhaltende Säule des Judenthums genannt werden durfte.

Selten hat sich aber auch über dem Sarge eines jüdischen Gelehrten so ungetheilte, so allgemeine Theilnahme und Trauer gezeigt. Über 40 Rabbiner der bedeutendsten Gemeinden, auch solche, die nicht Schüler

למלהמה<sup>46</sup> ורוציא בדור עdry<sup>47</sup> מרגלים<sup>48</sup> בדור עdry<sup>49</sup> בדור עdry<sup>50</sup> בדור עdry<sup>51</sup> בדור עdry<sup>52</sup> בדור עdry<sup>53</sup> בדור עdry<sup>54</sup> בדור עdry<sup>55</sup> בדור עdry<sup>56</sup> בדור עdry<sup>57</sup> בדור עdry<sup>58</sup> בדור עdry<sup>59</sup> בדור עdry<sup>60</sup> בדור עdry<sup>61</sup> בדור עdry<sup>62</sup> בדור עdry<sup>63</sup> בדור עdry<sup>64</sup> בדור עdry<sup>65</sup> בדור עdry<sup>66</sup> בדור עdry<sup>67</sup> בדור עdry<sup>68</sup> בדור עdry<sup>69</sup> בדור עdry<sup>70</sup> בדור עdry<sup>71</sup> בדור עdry<sup>72</sup> בדור עdry<sup>73</sup> בדור עdry<sup>74</sup> בדור עdry<sup>75</sup> בדור עdry<sup>76</sup> בדור עdry<sup>77</sup> בדור עdry<sup>78</sup> בדור עdry<sup>79</sup> בדור עdry<sup>80</sup> בדור עdry<sup>81</sup> בדור עdry<sup>82</sup> בדור עdry<sup>83</sup> בדור עdry<sup>84</sup> בדור עdry<sup>85</sup> בדור עdry<sup>86</sup> בדור עdry<sup>87</sup> בדור עdry<sup>88</sup> בדור עdry<sup>89</sup> בדור עdry<sup>90</sup> בדור עdry<sup>91</sup> בדור עdry<sup>92</sup> בדור עdry<sup>93</sup> בדור עdry<sup>94</sup> בדור עdry<sup>95</sup> בדור עdry<sup>96</sup> בדור עdry<sup>97</sup> בדור עdry<sup>98</sup> בדור עdry<sup>99</sup> בדור עdry<sup>100</sup> בדור עdry<sup>101</sup> בדור עdry<sup>102</sup> בדור עdry<sup>103</sup> בדור עdry<sup>104</sup> בדור עdry<sup>105</sup> בדור עdry<sup>106</sup> בדור עdry<sup>107</sup> בדור עdry<sup>108</sup> בדור עdry<sup>109</sup> בדור עdry<sup>110</sup> בדור עdry<sup>111</sup> בדור עdry<sup>112</sup> בדור עdry<sup>113</sup> בדור עdry<sup>114</sup> בדור עdry<sup>115</sup> בדור עdry<sup>116</sup> בדור עdry<sup>117</sup> בדור עdry<sup>118</sup> בדור עdry<sup>119</sup> בדור עdry<sup>120</sup> בדור עdry<sup>121</sup> בדור עdry<sup>122</sup> בדור עdry<sup>123</sup> בדור עdry<sup>124</sup> בדור עdry<sup>125</sup> בדור עdry<sup>126</sup> בדור עdry<sup>127</sup> בדור עdry<sup>128</sup> בדור עdry<sup>129</sup> בדור עdry<sup>130</sup> בדור עdry<sup>131</sup> בדור עdry<sup>132</sup> בדור עdry<sup>133</sup> בדור עdry<sup>134</sup> בדור עdry<sup>135</sup> בדור עdry<sup>136</sup> בדור עdry<sup>137</sup> בדור עdry<sup>138</sup> בדור עdry<sup>139</sup> בדור עdry<sup>140</sup> בדור עdry<sup>141</sup> בדור עdry<sup>142</sup> בדור עdry<sup>143</sup> בדור עdry<sup>144</sup> בדור עdry<sup>145</sup> בדור עdry<sup>146</sup> בדור עdry<sup>147</sup> בדור עdry<sup>148</sup> בדור עdry<sup>149</sup> בדור עdry<sup>150</sup> בדור עdry<sup>151</sup> בדור עdry<sup>152</sup> בדור עdry<sup>153</sup> בדור עdry<sup>154</sup> בדור עdry<sup>155</sup> בדור עdry<sup>156</sup> בדור עdry<sup>157</sup> בדור עdry<sup>158</sup> בדור עdry<sup>159</sup> בדור עdry<sup>160</sup> בדור עdry<sup>161</sup> בדור עdry<sup>162</sup> בדור עdry<sup>163</sup> בדור עdry<sup>164</sup> בדור עdry<sup>165</sup> בדור עdry<sup>166</sup> בדור עdry<sup>167</sup> בדור עdry<sup>168</sup> בדור עdry<sup>169</sup> בדור עdry<sup>170</sup> בדור עdry<sup>171</sup> בדור עdry<sup>172</sup> בדור עdry<sup>173</sup> בדור עdry<sup>174</sup> בדור עdry<sup>175</sup> בדור עdry<sup>176</sup> בדור עdry<sup>177</sup> בדור עdry<sup>178</sup> בדור עdry<sup>179</sup> בדור עdry<sup>180</sup> בדור עdry<sup>181</sup> בדור עdry<sup>182</sup> בדור עdry<sup>183</sup> בדור עdry<sup>184</sup> בדור עdry<sup>185</sup> בדור עdry<sup>186</sup> בדור עdry<sup>187</sup> בדור עdry<sup>188</sup> בדור עdry<sup>189</sup> בדור עdry<sup>190</sup> בדור עdry<sup>191</sup> בדור עdry<sup>192</sup> בדור עdry<sup>193</sup> בדור עdry<sup>194</sup> בדור עdry<sup>195</sup> בדור עdry<sup>196</sup> בדור עdry<sup>197</sup> בדור עdry<sup>198</sup> בדור עdry<sup>199</sup> בדור עdry<sup>200</sup> בדור עdry<sup>201</sup> בדור עdry<sup>202</sup> בדור עdry<sup>203</sup> בדור עdry<sup>204</sup> בדור עdry<sup>205</sup> בדור עdry<sup>206</sup> בדור עdry<sup>207</sup> בדור עdry<sup>208</sup> בדור עdry<sup>209</sup> בדור עdry<sup>210</sup> בדור עdry<sup>211</sup> בדור עdry<sup>212</sup> בדור עdry<sup>213</sup> בדור עdry<sup>214</sup> בדור עdry<sup>215</sup> בדור עdry<sup>216</sup> בדור עdry<sup>217</sup> בדור עdry<sup>218</sup> בדור עdry<sup>219</sup> בדור עdry<sup>220</sup> בדור עdry<sup>221</sup> בדור עdry<sup>222</sup> בדור עdry<sup>223</sup> בדור עdry<sup>224</sup> בדור עdry<sup>225</sup> בדור עdry<sup>226</sup> בדור עdry<sup>227</sup> בדור עdry<sup>228</sup> בדור עdry<sup>229</sup> בדור עdry<sup>230</sup> בדור עdry<sup>231</sup> בדור עdry<sup>232</sup> בדור עdry<sup>233</sup> בדור עdry<sup>234</sup> בדור עdry<sup>235</sup> בדור עdry<sup>236</sup> בדור עdry<sup>237</sup> בדור עdry<sup>238</sup> בדור עdry<sup>239</sup> בדור עdry<sup>240</sup> בדור עdry<sup>241</sup> בדור עdry<sup>242</sup> בדור עdry<sup>243</sup> בדור עdry<sup>244</sup> בדור עdry<sup>245</sup> בדור עdry<sup>246</sup> בדור עdry<sup>247</sup> בדור עdry<sup>248</sup> בדור עdry<sup>249</sup> בדור עdry<sup>250</sup> בדור עdry<sup>251</sup> בדור עdry<sup>252</sup> בדור עdry<sup>253</sup> בדור עdry<sup>254</sup> בדור עdry<sup>255</sup> בדור עdry<sup>256</sup> בדור עdry<sup>257</sup> בדור עdry<sup>258</sup> בדור עdry<sup>259</sup> בדור עdry<sup>260</sup> בדור עdry<sup>261</sup> בדור עdry<sup>262</sup> בדור עdry<sup>263</sup> בדור עdry<sup>264</sup> בדור עdry<sup>265</sup> בדור עdry<sup>266</sup> בדור עdry<sup>267</sup> בדור עdry<sup>268</sup> בדור עdry<sup>269</sup> בדור עdry<sup>270</sup> בדור עdry<sup>271</sup> בדור עdry<sup>272</sup> בדור עdry<sup>273</sup> בדור עdry<sup>274</sup> בדור עdry<sup>275</sup> בדור עdry<sup>276</sup> בדור עdry<sup>277</sup> בדור עdry<sup>278</sup> בדור עdry<sup>279</sup> בדור עdry<sup>280</sup> בדור עdry<sup>281</sup> בדור עdry<sup>282</sup> בדור עdry<sup>283</sup> בדור עdry<sup>284</sup> בדור עdry<sup>285</sup> בדור עdry<sup>286</sup> בדור עdry<sup>287</sup> בדור עdry<sup>288</sup> בדור עdry<sup>289</sup> בדור עdry<sup>290</sup> בדור עdry<sup>291</sup> בדור עdry<sup>292</sup> בדור עdry<sup>293</sup> בדור עdry<sup>294</sup> בדור עdry<sup>295</sup> בדור עdry<sup>296</sup> בדור עdry<sup>297</sup> בדור עdry<sup>298</sup> בדור עdry<sup>299</sup> בדור עdry<sup>300</sup> בדור עdry<sup>301</sup> בדור עdry<sup>302</sup> בדור עdry<sup>303</sup> בדור עdry<sup>304</sup> בדור עdry<sup>305</sup> בדור עdry<sup>306</sup> בדור עdry<sup>307</sup> בדור עdry<sup>308</sup> בדור עdry<sup>309</sup> בדור עdry<sup>310</sup> בדור עdry<sup>311</sup> בדור עdry<sup>312</sup> בדור עdry<sup>313</sup> בדור עdry<sup>314</sup> בדור עdry<sup>315</sup> בדור עdry<sup>316</sup> בדור עdry<sup>317</sup> בדור עdry<sup>318</sup> בדור עdry<sup>319</sup> בדור עdry<sup>320</sup> בדור עdry<sup>321</sup> בדור עdry<sup>322</sup> בדור עdry<sup>323</sup> בדור עdry<sup>324</sup> בדור עdry<sup>325</sup> בדור עdry<sup>326</sup> בדור עdry<sup>327</sup> בדור עdry<sup>328</sup> בדור עdry<sup>329</sup> בדור עdry<sup>330</sup> בדור עdry<sup>331</sup> בדור עdry<sup>332</sup> בדור עdry<sup>333</sup> בדור עdry<sup>334</sup> בדור עdry<sup>335</sup> בדור עdry<sup>336</sup> בדור עdry<sup>337</sup> בדור עdry<sup>338</sup> בדור עdry<sup>339</sup> בדור עdry<sup>340</sup> בדור עdry<sup>341</sup> בדור עdry<sup>342</sup> בדור עdry<sup>343</sup> בדור עdry<sup>344</sup> בדור עdry<sup>345</sup> בדור עdry<sup>346</sup> בדור עdry<sup>347</sup> בדור עdry<sup>348</sup> בדור עdry<sup>349</sup> בדור עdry<sup>350</sup> בדור עdry<sup>351</sup> בדור עdry<sup>352</sup> בדור עdry<sup>353</sup> בדור עdry<sup>354</sup> בדור עdry<sup>355</sup> בדור עdry<sup>356</sup> בדור עdry<sup>357</sup> בדור עdry<sup>358</sup> בדור עdry<sup>359</sup> בדור עdry<sup>360</sup> בדור עdry<sup>361</sup> בדור עdry<sup>362</sup> בדור עdry<sup>363</sup> בדור עdry<sup>364</sup> בדור עdry<sup>365</sup> בדור עdry<sup>366</sup> בדור עdry<sup>367</sup> בדור עdry<sup>368</sup> בדור עdry<sup>369</sup> בדור עdry<sup>370</sup> בדור עdry<sup>371</sup> בדור עdry<sup>372</sup> בדור עdry<sup>373</sup> בדור עdry<sup>374</sup> בדור עdry<sup>375</sup> בדור עdry<sup>376</sup> בדור עdry<sup>377</sup> בדור עdry<sup>378</sup> בדור עdry<sup>379</sup> בדור עdry<sup>380</sup> בדור עdry<sup>381</sup> בדור עdry<sup>382</sup> בדור עdry<sup>383</sup> בדור עdry<sup>384</sup> בדור עdry<sup>385</sup> בדור עdry<sup>386</sup> בדור עdry<sup>387</sup> בדור עdry<sup>388</sup> בדור עdry<sup>389</sup> בדור עdry<sup>390</sup> בדור עdry<sup>391</sup> בדור עdry<sup>392</sup> בדור עdry<sup>393</sup> בדור עdry<sup>394</sup> בדור עdry<sup>395</sup> בדור עdry<sup>396</sup> בדור עdry<sup>397</sup> בדור עdry<sup>398</sup> בדור עdry<sup>399</sup> בדור עdry<sup>400</sup> בדור עdry<sup>401</sup> בדור עdry<sup>402</sup> בדור עdry<sup>403</sup> בדור עdry<sup>404</sup> בדור עdry<sup>405</sup> בדור עdry<sup>406</sup> בדור עdry<sup>407</sup> בדור עdry<sup>408</sup> בדור עdry<sup>409</sup> בדור עdry<sup>410</sup> בדור עdry<sup>411</sup> בדור עdry<sup>412</sup> בדור עdry<sup>413</sup> בדור עdry<sup>414</sup> בדור עdry<sup>415</sup> בדור עdry<sup>416</sup> בדור עdry<sup>417</sup> בדור עdry<sup>418</sup> בדור עdry<sup>419</sup> בדור עdry<sup>420</sup> בדור עdry<sup>421</sup> בדור עdry<sup>422</sup> בדור עdry<sup>423</sup> בדור עdry<sup>424</sup> בדור עdry<sup>425</sup> בדור עdry<sup>426</sup> בדור עdry<sup>427</sup> בדור עdry<sup>428</sup> בדור עdry<sup>429</sup> בדור עdry<sup>430</sup> בדור עdry<sup>431</sup> בדור עdry<sup>432</sup> בדור עdry<sup>433</sup> בדור עdry<sup>434</sup> בדור עdry<sup>435</sup> בדור עdry<sup>436</sup> בדור עdry<sup>437</sup> בדור עdry<sup>438</sup> בדור עdry<sup>439</sup> בדור עdry<sup>440</sup> בדור עdry<sup>441</sup> בדור עdry<sup>442</sup> בדור עdry<sup>443</sup> בדור עdry<sup>444</sup> בדור עdry<sup>445</sup> בדור עdry<sup>446</sup> בדור עdry<sup>447</sup> בדור עdry<sup>448</sup> בדור עdry<sup>449</sup> בדור עdry<sup>450</sup> בדור עdry<sup>451</sup> בדור עdry<sup>452</sup> בדור עdry<sup>453</sup> בדור עdry<sup>454</sup> בדור עdry<sup>455</sup> בדור עdry<sup>456</sup> בדור עdry<sup>457</sup> בדור עdry<sup>458</sup> בדור עdry<sup>459</sup> בדור עdry<sup>460</sup> בדור עdry<sup>461</sup> בדור עdry<sup>462</sup> בדור עdry<sup>463</sup> בדור עdry<sup>464</sup> בדור עdry<sup>465</sup> בדור עdry<sup>466</sup> בדור עdry<sup>467</sup> בדור עdry<sup>468</sup> בדור עdry<sup>469</sup> בדור עdry<sup>470</sup> בדור עdry<sup>471</sup> בדור עdry<sup>472</sup> בדור עdry<sup>473</sup> בדור עdry<sup>474</sup> בדור עdry<sup>475</sup> בדור עdry<sup>476</sup> בדור עdry<sup>477</sup> בדור עdry<sup>478</sup> בדור עdry<sup>479</sup> בדור עdry<sup>480</sup> בדור עdry<sup>481</sup> בדור עdry<sup>482</sup> בדור עdry<sup>483</sup> בדור עdry<sup>484</sup> בדור עdry<sup>485</sup> בדור עdry<sup>486</sup> בדור עdry<sup>487</sup> בדור עdry<sup>488</sup> בדור עdry<sup>489</sup> בדור עdry<sup>490</sup> בדור עdry<sup>491</sup> בדור עdry<sup>492</sup> בדור עdry<sup>493</sup> בדור עdry<sup>494</sup> בדור עdry<sup>495</sup> בדור עdry<sup>496</sup> בדור עdry<sup>497</sup> בדור עdry<sup>498</sup> בדור עdry<sup>499</sup> בדור עdry<sup>500</sup> בדור עdry<sup>501</sup> בדור עdry<sup>502</sup> בדור עdry<sup>503</sup> בדור עdry<sup>504</sup> בדור עdry<sup>505</sup> בדור עdry<sup>506</sup> בדור עdry<sup>507</sup> בדור עdry<sup>508</sup> בדור עdry<sup>509</sup> בדור עdry<sup>510</sup> בדור עdry<sup>511</sup> בדור עdry<sup>512</sup> בדור עdry<sup>513</sup> בדור עdry<sup>514</sup> בדור עdry<sup>515</sup> בדור עdry<sup>516</sup> בדור עdry<sup>517</sup> בדור עdry<sup>518</sup> בדור עdry<sup>519</sup> בדור עdry<sup>520</sup> בדור עdry<sup>521</sup> בדור עdry<sup>522</sup> בדור עdry<sup>523</sup> בדור עdry<sup>524</sup> בדור עdry<sup>525</sup> בדור עdry<sup>526</sup> בדור עdry<sup>527</sup> בדור עdry<sup>528</sup> בדור עdry<sup>529</sup> בדור עdry<sup>530</sup> בדור עdry<sup>531</sup> בדור עdry<sup>532</sup> בדור עdry<sup>533</sup> בדור עdry<sup>534</sup> בדור עdry<sup>535</sup> בדור עdry<sup>536</sup> בדור עdry<sup>537</sup> בדור עdry<sup>538</sup> בדור עdry<sup>539</sup> בדור עdry<sup>540</sup> בדור עdry<sup>541</sup> בדור עdry<sup>542</sup> בדור עdry<sup>543</sup> בדור עdry<sup>544</sup> בדור עdry<sup>545</sup> בדור עdry<sup>546</sup> בדור עdry<sup>547</sup> בדור עdry<sup>548</sup> בדור עdry<sup>549</sup> בדור עdry<sup>550</sup> בדור עdry<sup>551</sup> בדור עdry<sup>552</sup> בדור עdry<sup>553</sup> בדור עdry<sup>554</sup> בדור עdry<sup>555</sup> בדור עdry<sup>556</sup> בדור עdry<sup>557</sup> בדור עdry<sup>558</sup> בדור עdry<sup>559</sup> בדור עdry<sup>560</sup> בדור עdry<sup>561</sup> בדור עdry<sup>562</sup> בדור עdry<sup>563</sup> בדור עdry<sup>564</sup> בדור עdry<sup>565</sup> בדור עdry<sup>566</sup> בדור עdry<sup>567</sup> בדור עdry<sup>568</sup> בדור עdry<sup>569</sup> בדור עdry<sup>570</sup> בדור עdry<sup>571</sup> בדור עdry<sup>572</sup> בדור עdry<sup>573</sup> בדור עdry<sup>574</sup> בדור עdry<sup>575</sup> בדור עdry<sup>576</sup> בדור עdry<sup>577</sup> בדור עdry<sup>578</sup> בדור עdry<sup>579</sup> בדור עdry<sup>580</sup> בדור עdry<sup>581</sup> בדור עdry<sup>582</sup> בדור עdry<sup>583</sup> בדור עdry<sup>584</sup> בדור עdry<sup>585</sup> בדור עdry<sup>586</sup> בדור עdry<sup>587</sup> בדור עdry<sup>588</sup> בדור עdry<sup>589</sup> בדור עdry<sup>590</sup> בדור עdry<sup>591</sup> בדור עdry<sup>592</sup> בדור עdry<sup>593</sup> בדור עdry<sup>594</sup> בדור עdry<sup>595</sup> בדור עdry<sup>596</sup> בדור עdry<sup>597</sup> בדור עdry<sup>598</sup> בדור עdry<sup>599</sup> בדור עdry<sup>600</sup> בדור עdry<sup>601</sup> בדור עdry<sup>602</sup> בדור עdry<sup>603</sup> בדור עdry<sup>604</sup> בדור עdry<sup>605</sup> בדור עdry<sup>606</sup> בדור עdry<sup>607</sup> בדור עdry<sup>608</sup> בדור עdry<sup>609</sup> בדור עdry<sup>610</sup> בדור עdry<sup>611</sup> בדור עdry<sup>612</sup> בדור עdry<sup>613</sup> בדור עdry<sup>614</sup> בדור עdry<sup>615</sup> בדור עdry<sup>616</sup> בדור עdry<sup>617</sup> בדור עdry<sup>618</sup> בדור עdry<sup>619</sup> בדור עdry<sup>620</sup> בדור עdry<sup>621</sup> בדור עdry<sup>622</sup> בדור עdry<sup>623</sup> בדור עdry<sup>624</sup> בדור עdry<sup>625</sup> בדור עdry<sup>626</sup> בדור עdry<sup>627</sup> בדור עdry<sup>628</sup> בדור עdry<sup>629</sup> בדור עdry<sup>630</sup> בדור עdry<sup>631</sup> בדור עdry<sup>632</sup> בדור עdry<sup>633</sup> בדור עdry<sup>634</sup> בדור עdry<sup>635</sup> בדור עdry<sup>636</sup> בדור עdry<sup>637</sup> בדור עdry<sup>638</sup> בדור עdry<sup>639</sup> בדור עdry<sup>640</sup> בדור עdry<sup>641</sup> בדור עdry<sup>642</sup> בדור עdry<sup>643</sup> בדור עdry<sup>644</sup> בדור עdry<sup>645</sup> בדור עdry<sup>646</sup> בדור עdry<sup>647</sup> בדור עdry<sup>648</sup> בדור עdry<sup>649</sup> בדור עdry<sup>650</sup> בדור עdry<sup>651</sup> בדור עdry<sup>652</sup> בדור עdry<sup>653</sup> בדור עdry<sup>654</sup> בדור עdry<sup>655</sup> בדור עdry<sup>656</sup> בדור עdry<sup>657</sup> בדור עdry<sup>658</sup> בדור עdry<sup>659</sup> בדור עdry<sup>660</sup> בדור עdry<sup>661</sup> בדור עdry<sup>662</sup> בדור עdry<sup>663</sup> בדור עdry<sup>664</sup> בדור עdry<sup>665</sup> בדור עdry<sup>666</sup> בדור עdry<sup>667</sup> בדור עdry<sup>668</sup> בדור עdry<sup>669</sup> בדור עdry<sup>670</sup> בדור עdry<sup>671</sup> בדור עdry<sup>672</sup> בדור עdry<sup>673</sup> בדור עdry<sup>674</sup> בדור עdry<sup>675</sup> בדור עdry<sup>676</sup> בדור עdry<sup>677</sup> בדור עdry<sup>678</sup> בדור עdry<sup>679</sup> בדור עdry<sup>680</sup> בדור עdry<sup>681</sup> בדור עdry<sup>682</sup> בדור עdry<sup>683</sup> בדור עdry<sup>684</sup> בדור עdry<sup>685</sup> בדור עdry<sup>686</sup> בדור עdry<sup>687</sup> בדור עdry<sup>688</sup> בדור עdry<sup>689</sup> בדור עdry<sup>690</sup> בדור עdry<sup>691</sup> בדור עdry<sup>692</sup> בדור עdry<sup>693</sup> בדור עdry<sup>694</sup> בדור עdry<sup>695</sup> בדור עdry<sup>696</sup> בדור עdry<sup>697</sup> בדור עdry<sup>698</sup> בדור עdry<sup>699</sup> בדור עdry<sup>700</sup> בדור עdry<sup>701</sup> בדור עdry<sup>702</sup> בדור עdry<sup>703</sup> בדור עdry<sup>704</sup> בדור עdry<sup>705</sup> בדור עdry<sup>706</sup> בדור עdry<sup>707</sup> בדור עdry<sup>708</sup> בדור עdry<sup>709</sup> בדור עdry<sup>710</sup> בדור עdry<sup>711</sup> בדור עdry<sup>712</sup> בדור עdry<sup>713</sup> בדור עdry<sup>714</sup> בדור עdry<sup>715</sup> בדור עdry<sup>716</sup> בדור עdry<sup>717</sup> בדור עdry<sup>718</sup> בדור עdry<sup>719</sup> בדור עdry<sup>720</sup> בדור עdry<sup>721</sup> בדור עdry<sup>722</sup> בדור עdry<sup>723</sup> בדור עdry<sup>724</sup> בדור עdry<sup>725</sup> בדור עdry<sup>726</sup> בדור עdry<sup>727</sup> בדור עdry<sup>728</sup> בדור עdry<sup>729</sup> בדור עdry<sup>730</sup> בדור עdry<sup>731</sup> בדור עdry<sup>732</sup> בדור עdry<sup>733</sup> בדור עdry<sup>734</sup> בדור עdry<sup>735</sup> בדור עdry<sup>736</sup> בדור עdry<sup>737</sup> בדור עdry<sup>738</sup> בדור עdry<sup>739</sup> בדור עdry<sup>740</sup> בדור עdry<sup>741</sup> בדור עdry<sup>742</sup> בדור עdry<sup>743</sup> בדור עdry<sup>744</sup> בדור עdry<sup>745</sup> בדור עdry<sup>746</sup> בדור עdry<sup>747</sup> בדור עdry

Eutschlafenen waren, hatten sich aus allen Gegenden eingefunden, ihm die letzte Ehre zu geben. Selbstverständlich gab auch die hiesige Gemeinde, — obwohl der feste Direktor im Leben keinen eigentlichen Wirkungskreis in ihr hatte — ihren trauernden Gefühlen Ausdruck. Eine unübersehbare Menschenmasse folgte dem Leichenwagen. Vorher fand in unserer Seminarsynagoge, ein einstündiger טהרת statt, wobei Dr. Perles der älteste Schüler, Dr. Landau, Schüler und Amtsnachfolger in Dresden und Dr. Schwarz namens der Hörer, die in ihm einen liebevollen Lehrer verloren ihrem unsäglichen Schmerze im Worte: Luft machen. In der Vorhalle des Friedhofes sprach Dr. Joel wie ich ihn noch nie hörte. Man sah, daß er sehr angegriffen war. Nach ihm erging Dr. Südmann als Abgesandter der Religionsgemeinde Wien's das Wort. Im Namen der Alliance sprach Dr. Trennfels. Ungarn vertrat wahrscheinlich nicht offiziell, Dr. Stier gegenwärtig Rabbiner in Steinamanger. Es wurde viel und doch immer zu wenig über die Größe des Dahingegangenen gesprochen. Der Verlust ist groß und er trifft am meisten unser Seminar; wir stehen in Verlegenheit, vor einer Krise möcht' ich sagen. Man fragt sich unwillkürlich: Wer soll ihn ersetzen? Das fragt sich sowohl das Curatorium, als das Lehrercollegium. Ergreifend tragisch war der Schluss des segensreichen Lebens. In der Nacht von Samstag auf Sonntag litt er schrecklich, es rang des Lebens mit dem Tode. Er bat den Arzt nur diesmal zu helfen, da er nun noch zu arbeiten habe. Freitag, am Tag vor der Katastrophe schrieb er an der Vorrede zu seinem Commentar רוח לוי. Samstag, gegen 2 Uhr Nachmittags glaubte er die Nacht wäre eingebrochen. Das Asthma ließ etwas nach und er betete das בירך Schet zu Ende. Ein Jünger, der in letzter Zeit bei ihm gewohnt, mußte ihm die Segensformel der ברכה vorsagen und als er das ניחן geendet hatte, drehte er sich zur Wand, sagte: gute Nacht! und damit hatte er der Welt, welche die Talmuden der Nacht verglichen, verlassen und sich בירך ים שבעול emporgeschwungen. Ein christlicher Arzt Dr. Hodan, schreibt in einem hiesigen Tageblatt:

Du lieber Freund mit kindlichem Gemüthe  
Du Urbild der Bescheidenheit und Güte  
Vergessen hier, auf Erden wirst Du nie.

Dunaöldvár, am 15. Feber 1875.

Geehrter Herr Redacteur! Im Interesse der Wahrheit und der Gerechtigkeit erbitte ich mir als unbekanntes Individuum die Spalten Ihrer vielgelesenen Zeitschrift, um einen in derselben Nr. 6 unter Chifie "Acher" von hier eingesendeten Artikel zu beleuchten und zu berichtigen.

Herr Acher scheint wohl vom besten Willen bestellt zu sein, allein entweder steht derselbe den Gemeinbeziehungen zu fern, oder erinnert er sich nur dunkel an längst verschollene Begebenheiten, die durch den Nebel einiger Dunkelmänner ihm auch jetzt noch die Atmosphäre verdüstern.

Hier befindet sich wohl eine Familie der osmanischen Wüstenrebeln, welche das „Niten rosch wenuschuvu miczrájmo“ im Schild führen, und es nie an Marktschreieren fehlen ließ, die ruhigen Gemeindeglieder zu beherrschen, aber dieselben gewannen auch nie ein größeres Terrain als ihre Koraiden. Die nahe zu 150 Familien zählende Gemeinde

<sup>4</sup> Rabbins wie in einem offenen Buche nur Wahrheit hatte, schaute sich stets eifrig um den gewiechten unter allen Umständen als ein consequenter Kämpfer mit besonderer Kunst nur stets dazu bekleidten, anderseits den Frieden zu erlangen im den Weg zu legen, noch sie zu der Gemeinde durch Vermittelung wäre denn eine Theilung d starkleibende alte Con kaum einem Decennium geschah ganz einz. Boden fin Schomre- "w" te

etwas Reizendes zur Hebung der Gemeinde Institutionen hatte, als aber die Gegenparthei die Existenz eines fortschrittlich gesinnten Rabbiners und der seiner Leitung unterstehenden Functionäre in Frage zu stellen, sich erdrossten, und der in seiner Bescheidenheit und Verschämtheit bis zur äußersten Consequenz gehende ehren. Rabbi sich gelegentlich der Conferenz, ganz ohne Bedeutung ansprach. Er wolle selbst ein orthodoxes Rabbinercollegium, doch nicht im schiedsrichterlichen, sondern im halachischen Sinne über sich und seinen Functionären entscheiden lassen und ein solches zu requiriren mit aller Entschlossenheit, drang, da ergriffen die Geuchler die Flucht, wodurch im Herzen des Gemeindepräses und aller Besser der Eifer der Gerechtigkeit entbrannte sich nicht vom Schimmer des Faulholzes irre machen zu lassen, das Bewusstsein eines sichern Sieges brachte gleichsam die Einsicht, daß die Kräfte einmal besiegt, werden im Gemeindeverbande Demonstrationsmittel und Mittelchen finden, welche der Rabbinerwürde wohl nicht schaden, der Gemeinderuhe aber stören können. Es wurde daher die Mitwirkung der Besten und Einflussreichsten in Anspruch genommen den ehren. Rabbi von seinem Wunsche abzutragen, und gleichzeitig beschlossen die Unzufriedenden, welche nur mit Menschenopfer zu beschwichtigen sind, laufen zu lassen. Es sind seitdem bereits 2 Jahre verstrichen unsere Gemeinde schreitet vorwärts,<sup>\*)</sup> der ehren. Rabbi liegt seinem Berufe treu ob, findet dafür allseits die gebührende Anerkennung, und von seiner diesbezüglichen Zufriedenheit zeigt schon der Umstand, daß er im abgelaufenen Jahre in 2 bedeutenden Gemeinden nicht nur berufen, sondern acceptirt wurde, aber auf einer ihm ehrenden Vorstellung von Seite der hiesigen lobl. Gemeinderepräsentanz bei uns zu bleiben würdig, aber Ruhe ist allseits, die Gegenparthei fristet ein kümmerliches Dasein, währenddem unsere Gemeinde in jeder Beziehung unter der energischen Verwaltung unsers wackeren taftvollen Bischofs Herrn David Mohr und seiner Repräsentanz, die allsammt im Geiste gemäßigten Fortschrittes vom echten Geiste des Judenthums beseelt sind, sich zu ihrem Vortheile entwickelt. Erhalte Gott uns unseren Frieden, und erlechte in seiner Gnade die Augen der Verblendeten.

Joseph Ehrenreich

Wien, 21. Feber 1875.

Löbl. Redaction!

Indem der von Dr. Julius David in Bot-Hamidrasch gehaltene Vortrag über „Religionsdisputationen im Mittelalter so außerordentlichen und nachhaltigen Beifall gefunden hat, glaube ich im Sinne Bieler zu handeln, wenn ich ihm hicmit öffentlich für den genügsamen Abend unsernen Dank ausspreche, und Ihr gesch. Blatt wird mir wol einige Zeilen einräumen, um über den höchst gelungenen Vortrag kurz zu referieren.

In markigen Bügeln zeichnet der Redner ein Bild von der gesellschaftlichen Stellung und wissenschaftlichen Thätigkeit der spanischen Juden im 14. und 15. Jahrhundert, beprach dann den durch Majmon's filosofisches Werk entstandenen, auch auf spanischen Boden verpflanzten Kampf zwischen Wissenschaft und Talmud innerhalb des Judenthums, und behandelte eingehend die Hauptpartien der während derselben Zeit im jüdischen und christlichen Lager entstandenen polemischen Literatur.

An der Hand der Geschichte wies der Vortragende nach, daß die jüdischen Täuflinge die größten Verläger der Juden geworden sind, welche die katholische Hierarchie geistig zu vernichten strebte, dadurch, daß sie deren Vertreter zu Disputationen herausforderte, zur Taufe zwang oder mit Tod bedrohte; daß es aber ewig wahr bleiben wird, was ein König Alfonso in Spanien einst einem weisen Thomas erwiederte:

Längst ist es mir bekannt, daß dreierlei Wasser als verloren zu betrachten sind: das Wasser, das man in den Wein gießt; das Wasser, das ins Meer fließt und das — Tauwasser an einem Judente.

## Zädagogische. Ein neues Lehrmittel.

Budapest, 19. Feber.

„Veranschaulichung“ lautet nunmehr das herrschende Logoswort der Methodologie, Veranschaulichung in Form und

<sup>\*)</sup> In wie ferne.

Bild, insoweit dies irgendwie thunlich. Insbesondere hat die Volkschule dies Gesetz anzuerkennen, da die geistigen Kräfte ihrer Zöglinge sich erst noch im Stadium des Keimens befinden, diese also zumeist noch zu wenig Vorstellungskraft besitzen, um abstrakte Unterweisungen klar erfassen zu können. Seit Comenius, dessen Forderung: „die Menschen müssen die Dinge selbst kennen und erforschen“ erst in unserer Zeit recht zur praktischen Geltung gelangt, sind daher vorzugsweise für den Elementar-Unterricht Beispiele verschiedener Art und Gattung geschaffen worden, wodurch das Lehrgeschäft zweckentsprechender, erfolgreicher und auch erleichterter wird.

Heute steht die vaterländische Volkschule vor einer neuen schwierigen Aufgabe. Mit dem Beginne des nächsten Jahres wird in den Ländern der ungarischen Krone das Meterystem eingeführt werden und mit Recht bemerkt Dr. Ferdinand Lutter\*), daß die didaktische Schwierigkeit bei dem Lehren dieses Maß- und Gewichtsystems nicht die Mittelschulen treffe, sondern mit deren ganzer Schwere die Volkschule belaste. Um in dem bereigten Unterrichtsfach nennenswerthe gedeihliche Erfolge zu erzielen, wird der Volkschullehrer den Schülern die neuen Maße und Gewichte im natürlichen Zustand oder wenigstens in guten Abbildungen vorzeigen müssen. Wird solches Verfahren bei wiederholter mündlicher Erklärung und Erläuterung einerseits irriger Aussöhnung vorbeugen und dem schwachen Gedächtniß zu Hilfe kommen, so wird es andererseits dem Rechnungsunterricht Vorschub leisten, sozusagen konkrete Beschaffenheit verleihen. Nehmen wir jedoch den günstigeren Fall an, nämlich den, die Volkschule sei neben ihren sonstigen Lehrmitteln auch im Besitze der neuen natürlichen Maße und Gewichte (was als überaus wünschenswerth erscheinen muß), ja wird der Lehrer dennoch blos vom Hohlmass bis zum Liter, vom Gewichtsmass bis zum Kilogramm die einzelnen Bestandtheile ihrer natürlichen Beschaffenheit gemäß, auch die kleinsten abgesondert, veranschaulichen können. Nicht so verhält es sich beim Längenmaß. Der Meterstab bildet ein Ganzes oder ist höchstens in Dezimeter zerlegbar. In der ersten Klasse der Volkschule haben aber die Rechnungsoperationen mit der Zahl „Eins“ zu beginnen und sich einen großen Theil des Schuljahres hindurch innerhalb der Zahlen 1—10 zu bewegen. Das „Eins“ soll jedoch da selbstverständlich nicht Meter, sondern Zentimeter benannt werden. Für die Veranschaulichung des letzteren steht dem Lehrer nur eine Abbildung am Meterstab zu Gebote, dabei muß also die bessere Verfahrungsweise der minder guten, die Form dem Bilde weichen.

Dem abzuholzen kam der Direktor der k. u. Landespräparandie, Herr Heinrich Deutsch, auf den Gedanken, einen in Zentimeter zerlegbaren Meterstab zu konstruiren, der den Unterricht in diesem Maß-System bedeutend erleichtern und zugleich auch noch jede Rechenmaschine fähig ersetzen kann.

Schreiber dieser Zeilen will hiermit die Aufmerksamkeit der Kollegen wie die der Schulbehörden und Vorstände auf die Original-Idee des Herrn Deutsch lenken und zweifelt nicht daran, daß dieselbe, obwohl so Moncher auf das Ei des Columbus hinweisen dürfte, dem Unterrichtswesen einen wesentlichen Dienst zu leisten vermag. \*\*\*)

Josef Kircz.

### Antwort

auf die in Nr. 4 die er gesch. Blätter angeregten pädagogischen Fragen.  
(Schluß.)

Auf die Fragen des Herrn Steinhardt:

a) Die Schulkommission soll aus dem Grunde nicht blos aus einer Section des Gemeindvorstandes bestehen, weil letzterer gewöhnlich glaubt, auch, oder etwa gerade der Schule gegenüber das so genannte Spar-System streng handhaben zu müssen. Hingegen soll die Schulkommission die Aufgabe haben, sowohl das Intellektuelle der Schule, als auch den materiellen Vortheil des Lehrers möglichst zu befördern die 2 Körperschaften verhalten

\*) In seinem Buche: „A méter-mérték ismertetése, tanodai és magánhasználata.“

\*\*) Die neu konstruierten Meterstäbe werden demnächst durch eine hiesige Lehrmittelhandlung in den Verkauf gesetzt werden.

sich in dieser Beziehung, wie קטנער ניעשה סניגר zu קטנער und סניגר der Ankläger kann nicht zugleich Sach-Anwalt sein.

Es dürfte am zweckmäßigsten sein, wenn einige aus dem Vorstande zur Schulkommission gehören würden, durch deren Vermittlung beim Vorstande gegen die Schule und ihre Lehrer nicht gezeigt werden würde.

b) Die Kantorstelle ist mit der Stelle eines Elementarlehrers ganz vereinbar. Im Talmud Sabb. 13 wird deshalb der Elementar-Lehrer מורה genannt, weil beide Ämter von einer Person versehen wurden, wie dies auch jetzt in den ältern meistens nicht großen Gemeinden in Deutschland ist. Dieses, wie noch manches Gut mögen und werden hoffentlich die ungarischen Gemeinden von ihren deutschen Schwestern lernen. Wir hoffen über dieses in ökonomischer Beziehung so wichtige Thema ein anderes Mal ausführlicher zu sprechen. Ein solcher Lehrer kann und soll die Jugend zum öffentlichen Vorbeten in der Schule anhalten und darin üben, damit, wie in früheren Zeiten, viele Privatmänner dazu taugen sollen. Die Kantorstelle entspricht bedeutend eher der Würde des Jugendlehrers, und dürfte einträglicher und gewiß weniger zeitaufwendig sein, als die Lettionshäuslerrei, welche fast alle ist. Lehrer auf dem Lande \*) so eifrig betreiben müssen, um ihre nötigen Lebensbedürfnisse erwerben zu können, was nicht selten zu ihrer Entwürdigung und immer zum großen Nachtheile der Schule dient, weil ihnen keine Privatszeit für dieselbe übrig bleibt.

c) Die Aufnahme neuer Schüler im Laufe des Schuljahres ist für die Schule in sofern abträglich, als gerade die zur rechten Zeit eingetroffen Kinder zurückbleiben bis die später Eingetretenden das von Denen schon Erlernte beigebracht wird.

d) Die unter dem Bachischen Regime eingeführten Lesebücher hatten den Vortheil, daß sie in konfessionellem Geiste abgefaßt waren, und mehrere Lesestücke enthielten, die dem jüd. Lehrer bei der zum Bibel- und Religionssunterricht bestimmten geringen Stundenzahl als gutes Surrogat dienten, besonders zur jüd. Geschichte, die in vielen Schulen gar keinen Unterrichtsgegenstand bildet. Wie sich die Zeiten leider geändert haben! Unsere frühere Jugend lernte an und aß der Bibel deutsche Sprache und andere solide Kenntnisse; die jetzige hingegen, soll aus dem Sprach- und Lesebuch auch Religion lernen; eben so wie manche ihrer Eltern in Tempel-Schauspiel — und im Theater — Moral suchen. Es erinnert uns dies an die Worte Rabb. Behuda Sohn Illais: Die früheren Generationen machten die Thora zu ihrer Haupt-, aber die weltlichen Dinge zu ihrer Nebenbeschäftigung, deshalb erlangten sie beide; während die späteren Generationen verkehrt handelten, deshalb hatten sie keines. Brachot 35. Unsere angeblich konfessionslosen Lesebücher enthalten dennoch manche Lesestücke in welchem ein christl. konfessioneller Geist weht, und andere, die nur für eine christl. Haushaltung passen.

e) Neuerungen, selbst gute, sollen nur dann im Laufe des Schuljahres eingeführt werden, wenn nicht zu fürchten ist, daß die Schule hindurch das nötige Vertrauen — durch Schwankung und Experimentirung — verlieren werde.

f) In den internen Volkschulen sind die Realgegenstände nicht fächeretisch vorzutragen, weil außer mehreren Ursachen, wie Herr Steinhardt richtig bemerkt, das Lesebuch genug Stoff dazu bietet.

g) Aus allen Lehrgegenständen sollen den Kindern Ausarbeitungen gegeben werden; weil sie beim Schreiben länger über den Gegenstand nachdenken können, als beim mechanischen Einlernen. 2. Weil sie hiervon den Inhalt eher im Gedächtniß behalten. 3. Sehen die meisten Eltern lieber eine schriftliche, als eine mündliche Aufgabe.

Noch hatten die Bachischen Lesebücher den nicht geringen Vortheil gegen die jetzigen, daß sie einen Anhang, mit einem Umriss von der Sprachlehre enthielten, wodurch ein separates Sprachbuch unnötig wurde.

Ist. Singer,  
autor. Rabb. u. Religionsl. in S. A. Ujhely.

### Monats-Bericht der Alliance

pro Oktober v. J.

(Fortsetzung.)

Westrussische Angelegenheit.

Ein Correspondent aus Berlintheilt dem C. Comité verschiedene Betrachtungen mit über die Maßregeln, die man in Russland gegen den

\*) Es geht auch in der Großstadt nicht anders.

D. R.

Spirituosenhandel der Israeliten ergriffen hat. Es ist nur zu wahr, daß in Folge eines vom Staatsrath gebilligten Antrages des Finanzministers der Kaiser neulich, unter dem Datum vom 14/20. Juni c. einen Ucas unterzeichnet hat, der den Israeliten jeden Handel mit spirituosen Getränken en gros wie en detail, selbst als Commis in Schanklokalen, verbietet und natürlich zahllose Existenzien, besonders in Polen, vernichten wird, es steht eine Erneuerung aller der traurigen Scenen bevor, die in Rumänien stattfinden.

Allerdings macht dieser Ucas zu Gunsten der reichen Israeliten eine Ausnahme, aber nur in den Provinzen, wo die Israeliten kein permanentes (und auch kein provisorisches) Wohnrecht haben, und ferner nur zu Gunsten derer, die ein eigenes Haus besitzen, es wird also fast Niemand von dieser Ausnahme Gebrauch machen können; das Vermög u der Israeliten erreicht selten die vom Ucas geforderte Höhe, und wer ein solches besitzt, betreibt kaum den Anschank von Spirituosen. Außerdem ist jene Ausnahme für die auf dem Lande wohnenden Israeliten illusorisch, da ihnen ein älteres Gesetz den Besitz jedes Gaudstückes auf dem Lande untersagt; dieselben waren bisher gezwungen, den Handel und hauptsächlich den mit Spirituosen zu betreiben, da sie, so zu sagen, von allem landwirtschaftlichen Leben ausgeschlossen waren. Das neue Gesetz wird sie nothwendig aus gewissen Districten, in denen sie nicht ferner werden bestehen können, verjagen und dadurch das Elend in anderen von ihnen bereits massenhaft bewohnten Provinzen steigern; dasselbe läßt sich weder von dem einfachsten volkswirtschaftlichen, noch vom rechtlichen Standpunkte aus irgendwie erklären. Vollends ein Verthum wäre es, zu laubmen, daß man durch dieses Gesetz den Gebrauch der Spirituosen, der in Russland sehr groß Verheerungen stiftet, beschränken wolle oder könne; es wird dies nicht im Entferntesten gelingen; „der Russse, sagt das Sprichwort hat Spirituosen nötig.“ Das einzige Resultat wird sein, daß der Handel, den man den Israeliten entzieht, in andere Hände übergehen wird und daß dieselben genötigt sein werden, sich auf andere Handelsgegenstände zu verlegen, worüber die Regierung und das Land vielleicht sich noch weniger werden zu freuen haben. Lebriegen scheint ja das russische Volk und seine väterliche Regierung heut zu Tage sehr geneigt, den Eigenschaften der Israeliten Gerechtigkeit wiederaufzuhören zu lassen; der Kaiser ist für alle seine Untertanen, ohne Unterschied des Cultus, vortrefflich gesinnt, und das russische Volk ist guinflüchtig; um so peinlich r ist es, zu sehen, daß man gegen eine Bevölkerung, an der alle Welt die schönsten Eigenschaften anerkennt: Patriotismus, Hingebung für den Kaiser, Intelligenz, Kenntnisse, Familiensinn, Rüchterheit und eine fruchtbare Thätigkeit, die für Russland die besten Erfolge gehabt hat, dennoch Ausnahmengesetze erlaßt.“

## Wochen-Chronik

### Gesterr. ungar. Monarchie.

\* Am 4-ten dieses hielt Herr Dr. Kohn hier bei Gelegenheit der Feier, welche die P"R alljährlich am N"NN abhält, eine Requiem für z. Frankl, dessen Schüler er, eine so meister- und musterhafte Rede, wie sie schöner und glänzender, wahrer und inniger kaum gedacht werden kann. Sollte diese herrliche Rede zum Bedauern der Lese Welt, nicht gedruckt werden, so werden wir auf selbe eingehends zu sprechen kommen!

\* Wie man aus Raob schreibt, hatte ein Lehrer an der dortigen isr. Volksschule, Herr Bernhard Schön, die eigenhümliche Idee, dieser Lage, da ihm ein Kind geboren ward, Herrn v. Osenheim brieflich zu bitten, die Pathanstelle bei dem Kinde zu übernehmen. Dem Ersuchschreiben folgte die nachstehende Antwort:

Euer Wohlgeborenen! Durch Ihr werthes Schreiben vom 21. d. M. fühle ich mich geehrt, und wenn ich gleich aus einem, vielleicht unberechtigen Vorurtheile niemals Pathanstelle bei Kindern angenommen habe so bitte ich Sie gleichwohl, sich meiner innigsten Thilnahme an Ihrem Familienglücke versichert zu halten, und erlaube ich mir, ein Waldsteinlos dem neuen Sprößling zu spenden, welchem es Glück bringen möge. Zugleich erlaube ich mir, eine Photo-graphie den lieben Eltern als freundliche Erinnerung

zu überseuend und zeichne mich hochachtungsvoll ergebenst O f e n- h e i m m. p.

\* \* Dem Wittelshöfer'schen Mädchen-Erziehungs-Institute hier, wurde mittelst Erlasses des königl. ung. Kultus- und Unterrichtsministeriums das Recht ertheilt, von nun ab staatsgültige Schulzeugnisse ausstellen zu dürfen, und wurde in weiterer Folge diesen Beugnissen das Dessenlichkeitssrecht zuerkannt.

## Deutschland.

\* \* Abermals hat der Tod zweier jüdisch-literarische Größen gefällt, und zwar sind dies Dr. H. Zolwiez in Königsberg und der langthätig gewesene Carmoly in Frankfurt a. M. נִכְלָה אֶזְרָח לֵב גַּבּוֹרִים וַיָּאֶבְדֹּן בְּלִמְדָתָן זָנָג !

\* \* In Hohenfelsen starb ein gewisser Simon Levi im seltenen Alter von 106 Jahren.

\* \* Der „M. J.“ \*) gesteh dem sel. Dr. Frankl auch talmudisches Wissen zu נִמְנָה אֲמָנָה וּמַלְאָךְ רַע בְּעֵבֶר möchten man boshafter Weise sagen. Auch Frömmigkeit in seinem Sinne spricht er ihm nicht ab, da aber um jeden Preis getadelt und gemunkert werden muß. — שָׁאוֹן טֻבְּתָן שְׁדָרְשָׁן so schließt er seinen fühlern Bericht ohne einen Ausruf des Bedauerns wie folgt: Nur über einige, wie z. Bsp. אִיסּוֹר דְּזַבְּחָה מְדִשָּׁתָן לְדִשְׁתָּות וּבְרָה בְּשַׁבָּת (Der fromme, gelehrte Rabbiner weiß nämlich nicht, daß es gar keinen שְׁדָרְשָׁן gibt! !!) setzt er sich hinweg! Wie voll mit unsinnigen Titulaturen hätte doch der fromme Mann die Backen genommen, wenn irgend ein obenterlicher לִיהְיָה-בְּ-תִירְהָה in irgend einem Winkel gestorben wäre!

## Frankreich.

\* \* Die Einweihung des neuen Opernhäuses in Paris geschah durch den Vortrag einzelner Piècen aus Meyerbeer's „Hugenotten“ und der „Düdin“ von Halevy.

\* \* Adolph Lange Cremieux, Bataillons-Chef ist zum Oberstlieutenant in einem Linienregimente befördert worden.

\* \* Das Consistorium von Paris hat 1500 Kilo's Mazzos für Arme, auf das künftige Pessachfest in Submission gegeben, u. z. zu 65 Centimes das Kilo.

\* \* Der Bau einer Synagoge für den portugiesischen Ritus in Paris ist durch die Municipiz einzeln geichert, der Staat jedoch, der sonst überaus splendid in dieser Beziehung ist, unterstützt dieselbe nicht, da er offiziell 2 jüd. Riten nicht anerkennt. (Wie tief steht doch dieses alte Frankreich unter dem jungen hochweisen Ungarn, das sogar 3-erlei jüd. Confessionen sanctionirte!)

D. R.

\* \* En. Pereire hat den isr. Gem. zu Bordeaux und Paris je 25,000 Fres. vermacht.

## Italien.

\* \* Unser Glaubensgenosse Finzi wurde nachträglich in Bologna zum Abgeordneten gewählt, nachdem der Ministerpräsident Minghetti, zu dessen Gunsten die auf ihn in Bologna geführte Wahl abgelehnt. 200 Deputirte hatten Finzi wegen seiner früheren Niederlage ihr Bedauern ausgedrückt. Als alter Freiheitsheld wurde er von Österreich zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt, 1857 begnadigt, wanderte er aus und kehrte 1859 von den franz. Truppen zurück, um die Erhebung zu organisiren. Derselbe war in seiner Jugend Mazzinist, und übertrat später zur Nationalpartei.

## Türkei.

\* \* Der Sultan hat dem Finanzminister die Ordre zugehen lassen, dem Chacham-Bashi in Constantinopel, Moses Halévi Effendi monatlich einen Gehalt von 2000 Piaster auszuzahlen.

\* \* Wir bitten, nicht „Mainzer-Desuit“, sondern „Mainzer-Israelit“ zu lesen.

D. R.

\* \* Baron Hirsh hat der isr. Schule von Saloniči ein Geschenk von 1000 Pf. gemacht.

### R u s s l a n d .

\* \* Der Staatsrath Vladimir Fedarow (ein getaufter Jude, früher Grünebaum) Chef der Censur in Warschau, veröffentlicht eine russische Uebersetzung vom Tractat Sanhedrin, d e m B e h u f e , um die von unwissenden und boshaften Schriftstellern über den Talmud verbreiteten Verlämmdungen zu bekämpfen.

### P a l ä s t i n a .

\* \* In Jerusalem wurde eine Bibliothek zu Ehren Montefioris gegründet, die seinen Namen führt, um sein Andenken in der heiligen Stadt zu verewigen.

\* \* Der neue Pascha von Jerusalem hat unter den ersten Besuchen, die er den hohen Autoritäten daselbst abstattete, auch den Chacham Baichi nicht vergessen.

### G h a r a d e .

(Zweifilig)

Eh' noch des Himmels Licht geboren,  
Eh' noch ein Mensch zum Sein erkoren,  
Da war des Wortes **Erste** schon.  
Es wird dem Erdenhoß entrisSEN,  
Man muß es nur in Wüsten missen,  
Es spricht der Macht der Flammen Hohn.  
Man findet über'n Rhein die Stadt,  
Die meinen **zweiten** Namen hat;  
Auch trifft man es in Speichern an.  
Das **Ganze** gibt die Form des Schönen  
Durch regen Fleiß und Kraft der Sehnen  
Dem **Ersten**, der ihm untertan;  
Und unter Achzen, Staub und Schweiß,  
Erringt der Meister seinen Preis.

Budapest.

Leopold Braun.

### Brieftäfel der Redaction.

Nr. 7 steht uns nicht mehr zu Gebote. An uns liegt nicht die Schuld, aber die Post. — Nach Széchény: Wir werden Ihr Schreiben abdrucken. — S. B. in S. Ihre Angelegenheit wird jetzt in Bilde erledigt werden — hoffen wir.

## Inserate.\*)

MED.

## Dr. Kriegler Mór.

ordinirt

gegen äussere, innere und alle Arten

### GEHEIMER KRANKHEITEN wie auch Schwäche

täglich Vorm. 11—12 und Nachm. 2—4.

Pest, Königsgasse Nr. 46. Pekarisches Haus, II. St. 17.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

## Wichtig für Trafikanten

für welche die Einführung der neuen Meter, Waagen u. Gewichte demnächst bevorstehend ist.

### Billigste Einkaufsquelle

aller Gattungen

**Meter-Maake, Gewichte u. Waagen**  
nach dem Meter-System, vom Hauptamt Budapest geprüft und  
geacht, in der Niederlage von

**EDMUND KIRCHMAYER & Comp.**  
Budapest, Franz-Deák-gasse 15.

Lieferanten der k. ung. Postämter und sonstige Verkehrs-Anstalten.

Gleichzeitig beehren wir uns bekanntzugeben, daß uns von der Firma

### G A N Z & Co.

der Verkauf der von ihr erzeugten eisernen **Kilo-Gewichte** für ganz Ungarn übertragen wurde. Für Wiederverkäufer geben wir angemessenen Rabatt.

**Preiscourante auf Verlangen franco.**

Reparaturen besorgen wir schnellstens und billigst.

## Brüder Rothauser's

vereinigte Fabrikswaren-Niederlage.

### Ungarn's größtes

#### Etablissement für Geschenke auf Purim!

Promenadefächer, sehr elegant

v. 20 kr.—10 fl.

Bronze-Gegenstände,  
Schreibzeug, Uhrträger, Tischglocken und Nähpölster

v. 50 kr.—10 fl.

Holz-Galerie-Gegenstände.  
Schreibzeuge, Zigarträger und Feuerzeuge.

v. 30 kr.—5 fl.

Gussgegenstände. Hand- und Tischleuchter, Feuerzeuge, Aschenhälter, Schreibzeuge

v. 20 kr.—5 fl.

Leder-Galanterienwaren.  
Album in Leinwand gebunden

v. 10 kr.—15 fl.

Portemonnaies. Leder  
Schildkröte, Perlmutter

v. 10 kr.—15 fl.

Herrn-Garnituren. Talmigold und Bein, Chemissetten und Manchettenknöpfe

v. 10 kr.—3 fl.

Federmesser,  
mit 2—16 Klingen

v. 10 kr.—5 fl.

Essbestecke u. Löffel,  
das Dutzend

v. fl. 1.50—25 fl.

Schwerste Seiden u. Gros de Napele  
Sonenschirme  
8, 12, und 16-theilig

v. 4 fl.—10 fl.

Batistackfischer,  
feinste pr. Stück

v. 10—25 kr.

Cravatter, für  
Herren und Damen

v. 10 kr.—1 fl. 50 kr.

Spieldrägen, grösste  
Auswahl

v. 5. kr.—10 fl.

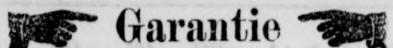
Puppen, alle Sorten

v. 10 kr.—10 fl.

Briefliche Aufträge prompt. Preisblatt gratis Königsgasse Nr. 1.  
Petrovits'sches 1 stöckiges Haus.

Brüder Rothauser.

\*) Für den folgenden Theil des Blattes ist die Redaction nicht verantwortlich.

 Garantie

für solide und dauerhafte Waare.  
Die neueroeffnete

# Leinen-Wäsche-Fabriks-Niederlage

von

## GOITEIN SAMU

Landstrasse Carlkasserner 20.

verkauft und versendet gegen Nachnahme oder Voraussendung des Betrages zu folgenden wirklich fabelhaft billigen Preisen u. z.:

- 1 Chiffon Herrenhemd elegant 1.25, 1.50, 1.80, 2. fl.
- 1 Chiffon Herrenhemd Faltenbrust 1.50, 1.75, fl. 2.
- 1 Chiffon Herrenhemd Querbrust 1.60, 1.90, 2, 2.50.
- 1 Chiffon Herrenhemd Putz- oder Fantasiebrust 1.60, 1.80, 2.75 hochfeinst
- Rumburger Leinen-Herrenhemden 1.80 2.50, 3, und höher.
- Unterhosen 90 kr., fl. 1, 1.10, 1.60, 2.
- Damen-Hemden 90 kr. 1.20, 1.50, fl. 3 und höher.
- Nachtcorsets 1. 1.20, 1.50, bis 2 fl. und höher

### Leinwände.

1 Stück Leinwand fl. 5 (30 ellig)  
Rumburger Holländer Creasleinwände von fl. 9, (30 Ellig) aufwärts  
Taschentücher, Caffetücher, Tischtücher etc. in grosser Auswahl  
zu sehr herabgesetzten Preisen.  
Krägen pr. Dtz. fl. 2. — Manchetten pr. Dtz. fl. 3.60.  
Beim Ankauf von Waaren im Betrage fl. 50, 1 Dtz. Taschentücher  
**unentgeldlich.**

Man merke gefl. die Adresse.

## GOITEIN SAMU

Budapest, Landstrasse Carlkasserner 20.

NE. Bestellungen aus der Provinz werden sofort prompt gegen  
Nachnahme effectuirt.

Wir beeihren uns die Anzeige zu machen, daß  
 wir heuer unter ritueller Aufsicht des Herrn Rabbiners Friedmann aus Galantha

## OSTER-ZUCKER

צוקער של פסח

erzeugen und bitten, uns Aufträge rechtzeitig zugehen zu lassen.

Diószegher Zuckerfabrik,  
Diosegh. Preßburger Komitat.

## OSTERMEEHL

פסח-מעהַל

Wir erlauben uns die geehrten Vorstände der isr. Kultusgemeinden aufmerksam zu machen, daß wir in unseren mit neuesten Systems eingerichteten Dampfmühlen

### Ostermehl aller Sorten

in schönster und bester Qualität unter ritueller Aufsicht des hochwürdigen Ossuer Rabbinates erzeugen.  
Gesäßige Aufträge werden mit aller Sorgfalt courant ausgeführt.

Vereinigte Dampfmühlen der ungarischen allgemeinen Kredit-Bank.

בְּתִימָן - יְמִינָה

## Oster-Mehl

erzeugen wir auch dieses Jahr unter der rituellen Aufsicht des hochwürdigen Palánkaer Ober-Rabbins Herrn Emanuel Deutsch, und empfehlen uns den geehrten israelitischen Gemeinden und Privaten zu recht namhaften Bezug.

Wir beginnen am 10. dieses Monats mit der Vermählung und haben in unserer Mühle **Walzen-Stuhlungen** aufgestellt, die bei der Erzeugung des Ostermehl's benutzt werden, was die lobl. Gemeinden berücksichtigen wollen.

### Konkordia-Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft in Budapest.

## Dr. MORITZ HANDLER

Dr der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde  
heilt gründlich unter **Garantie** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

## Geheime Krankheiten

jeder Art.

1) Alle Folgen der **ONANIE** als:  
**Pollutionen, Ueberreizung, Samenflüsse,**  
besonders die

## IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft);

2) **Harnröhrenflüsse** (noch so veraltete), syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane und secundäre Syphilis in allen ihren Formen und Verlustungen. 3) **Stricturen** (Verengerungen der Harnröhre). 4) Frische und veraltete Schleimflüsse bei Frauen, den sogenannten weissen Fluss und die daher rührende **UNFRUCHTBARKEIT**. 5) **Hautausschläge**. 6) Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: Vormittags von 10—1 Uhr Nachmittags von 3—5 Uhr u. Abends von 7—8 Uhr.

Wohnt PEST, innere Stadt, Schlangengasse Nr. 2, Ecke Schlangen- und Rathausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorire Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt.